

Achat

Der Ursprung dieses Namens soll auf den ersten bei Theophrast und Plinius literarisch beschriebenen Fundort zurückgehen, den Fluß „Achates“ in Sizilien. Diese Ortsangabe könnte die Flüsse Carabi oder Cannitello beschreiben, die tatsächlich Achat-Fundstellen sind. Allerdings wurden in der Antike mit dem Namen Achat nicht nur die heutigen gebänderten Quarze belegt, sondern vermutlich viele verschiedene, bunt gemusterte Gesteine. Bis ins 18. Jahrhundert hinein trugen gebänderte Steine meist den Namen Onyx, erst danach spricht die Literatur eindeutig vom Achat im heutigen Sinne. Deshalb sind Überlieferungen zum Achat aus früheren Zeiten stets mit Vorsicht zu genießen.

Aufgrund seines vielfältigen Erscheinungsbildes werden Form- und Farbvarietäten des Achats mit unterschiedlichsten, oft sehr phantasievollen Namen belegt. Auch wird oft fälschlicherweise der Name Achat für solche Steine verwendet, die keine typischen Achatbänderungen zeigen, wie zum Beispiel beim Baumachat (= derber Quarz) oder beim Moos- bzw. Pyritachat (beides sind Chalcedone).

Idar-Oberstein, berühmt durch den Achat

Die bedeutendsten Achat-Lagerstätten waren bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts in der Umgebung von Idar-Oberstein / Rheinpfalz, sie sind heute erschöpft. Seit Mitte des 15. Jahrhunderts wurde dort nach Achat, Jaspis und anderem Quarz gegraben, die erste Achatschleiferei 1548 urkundlich erwähnt. Außer dem Achat - es wurden dort Steine bis zu Kopfgröße in schönen Farben (grau, rosa, rot, gelb, braun, blassblau) gefunden - hatte die Gegend noch zwei weitere Trümpfe zu bieten:

Guten Sandstein zur Herstellung von Schleifrädern sowie Wasserkraft zum Antrieb der Schleifsteine. Um 1800 gab es über 30 wasserbetriebene Achatschleifereien am Idarbach. Als sich Anfang des 19. Jahrhunderts die Lagerstätten allmählich erschöpften, verließen viele Fachkräfte die Heimat. Zufällig entdeckten einige von ihnen - sie zogen als Musikanten durch die Lande - große Achatvorkommen in Brasilien, von wo man 1834 die ersten Steine nach Idar-Oberstein importierte. Doch ist die Verarbeitung von Achat noch viel älter: Bereits vor 3000 Jahren wurden in Ägypten Siegelzylinder, Ringsteine, Gemmen und Gefäße aus Achat hergestellt.

Entstehung, Erscheinungsbild, Chemismus

Achat entsteht bei Temperaturen zwischen 100° und 200°C aus heißen vulkanischen Lösungen von Kieselsäure und vielen weiteren Mineralien und Elementen in Gasblasen und unterirdischen Spalten von vulkanischen Gesteinen, manchmal auch als Hohlräumfüllung in Verwitterungsgestein (Sedimenten), das sich nach seiner Verfestigung mit Kieselsäure magmatischen Ursprungs füllt. Beim allmählichen Erstarren und Austrocknen der Kieselsäure - das enthaltene Wasser entweicht leichter durch die Poren des Gesteins als die dickflüssige Kieselsäure - lagert sich nun eine Quarzschicht nach der anderen ab, was zu vielfältigen Zeichnungen und Mustern führt. Die einzelnen Schichten können abwechselnd aus Chalcedon, Kristallquarz, Jaspis oder sogar Opal bestehen. Warum jedoch dieser Wechsel verschiedenster Schichten entsteht, ist mineralogisch noch nicht in allen Punkten geklärt; er kann eventuell auf Interferenzen einfallender Strahlung, also eine Art „ätherischen Bildes“, zurückzuführen sein. Achat findet man inzwischen weltweit, die derzeit größten Vorkommen liegen in Südbrasilien. Weitere Hauptlieferländer sind Botswana, Indien, Mexiko, Uruguay und Madagaskar.

Achat zählt zum trigonalen Kristallsystem, zur Quarzgruppe und damit zur Mineralklasse der Oxide, Formel SiO_2 (Quarz) mit Einlagerungen von Aluminium, Calcium, Eisen, Magnesium und Mangan. Achate sind stets Hohlräumeauskleidungen bzw. -füllungen. Bleibt im Stein selbst dabei ein Resthohlraum erhalten, spricht man von einer Achatgeode, ist der Raum völlig ausgefüllt, von einer Achatmandel. Die Bandbreite seiner Farben erstreckt sich von rot über braun, orange, gelb und weiß zu grau, graublau und schwarz.



Achate sind Individuen

Aufgrund der Vielfalt ihrer Zeichnungen und Farbkombinationen gleicht kein Stein dem anderen. Sie werden unter Sammlern und im Handel mit vielen Namen belegt, von denen einige hier erklärt werden sollen:

Augenachat: mit konzentrischen Ringen (Kreisachat, Ringachat)

Bandachat: mit gleichförmiger, schaliger Bänderung

Sternachat: Achatfüllung in rissigen Knollen (Amulettstein, Donnerei)

Wasserachat: Achatgeode mit natürlich eingeschlossener Wasserblase (Enhydro)

Lace-Achat: Achatjaspis mit bizarrer Zeichnung aus Mexiko

Landschaftsachat: mit Zeichnung, die an Landschaftsbilder erinnert

Trümmerachat: aus Achatbruchstücken, durch neue Achatbildung verkittet

Steinheilkundliche Wirkung

Aufgrund seiner großen Erscheinungsvielfalt kann hier nur eine allgemein gehaltene Aussage zur heilkundlichen Wirkung des Achat wiedergegeben werden, die spezifischen Wirkungen der einzelnen Achatvarietäten aufgrund ihrer Signatur können der Fachliteratur entnommen werden.

Spirituell fördert Achat Rückzug und Verinnerlichung. Er bewirkt eine ruhige und beschauliche Betrachtung des Lebens und hilft, die eigenen Angelegenheiten gesammelt und konzentriert zu regeln. Achat fördert die bewusste Verarbeitung unserer Lebenserfahrungen und führt dadurch zu geistiger Reife und Wachstum, innerer Stabilität und Realitätssinn.

Seelisch vermittelt Achat Schutz, Geborgenheit und Sicherheit, indem er innere Spannungen löst und gegen äußere Einwirkungen stabiler macht. Dazu sind vor allem Achate geeignet, die aus gleichmäßigen, konzentrischen Bänderungen bestehen. Achate, die im Kern Bergkristall enthalten, fördern die Erinnerungsfähigkeit bis hin zu pränatalen bzw. „Past Life“ - Erinnerungen.

Mental fördert Achat das logisch-rationale Denken, mit dessen Hilfe wir Probleme bis zu ihrem Kernpunkt analysieren können. Dabei hilft er, einfach-pragmatische Lösungen zu finden, die ruhig, aber unverzüglich in die Tat umgesetzt werden. Achat fördert die Konzentration auf das Wesentliche und vermeidet Ablenkungen.

Körperlich gleicht Achat unsere Aura sowie die energetischen Körper aus. Dadurch wirkt er auch auf dieser Ebene schützend, harmonisierend und stabilisierend auf unsere Gesundheit. Achat fördert die Regeneration und das Wachstum und ist ein Schwangerschaftsschutzstein für Mutter und Kind. Aufgrund seines schichtweisen Aufbaus durch verschiedene Quarze wirkt Achat insbesondere auf Organe, die aus verschiedenen Haut- und Gewebsschichten bestehen. So lindert er Augenerkrankungen, wie zum Beispiel Bindehautentzündungen, hilft bei Gastritis und Magengeschwüren, bei Blasen- und Darmentzündungen sowie Gebärmutter-Erkrankungen. Er schützt gegen Gebärmuttervorfall und regt deren Rückbildung nach der Entbindung an. Achat fördert Verdauung und Ausscheidung, stärkt die Blutgefäße und das Gewebe und hilft bei Hauterkrankungen.

Anwendung

Achat sollte mit Hautkontakt direkt auf die betroffene Stelle bzw. in der entsprechenden Körperregion aufgelegt werden. Bei ihm empfiehlt es sich besonders, die Behandlungszeit auf die Organuhr abzustimmen. Alternativ oder ergänzend dazu kann durch Einlegen in Wasser ein Elixier hergestellt werden, das innerlich eingenommen wird. Als Schutzstein sollte Achat dauerhaft getragen werden, dabei haben sich insbesondere Kugelnketten sehr bewährt.

Um seelisch-geistige Wirkung zu erzielen, genügt es, Achat im Blickfeld aufzustellen, zum Beispiel ihn als Scheibe ins Fenster zu hängen. Besonders stark wirkt die Meditation im Steinkreis.

Verwechslungen und Fälschungen

Achat kann mit gebändertem Flint (Feuerstein) oder Hornstein verwechselt werden, wobei diese eine etwas verwischte Bänderung zeigen. Auch mit gebändertem Jaspis bzw. Rhyolith ist eine Verwechslung möglich. Im Zweifelsfall hilft nur ein mineralogisches Gutachten.

Achat-Fälschungen sind häufig, jedoch mit bloßem Auge erkennbar: Magentarote, apfelgrüne, kobaltblaue, tiefschwarze und neuerdings auch violette und pinkfarbene Achate sind durch chemische Farblösungen gefärbt!

Der rosafarbene sogenannte Aprikosenachat ist gebrannter grauer Achat aus Botswana. Das größte Problem besteht jedoch darin, daß Achat im umgekehrten Fall sehr gerne auch zum Fälschen anderer Mineralien verwendet wird, wie zum Beispiel grün gefärbter Achat als Smaragd-Imitat, rot gefärbter als Karneol-Imitat, schwarz gefärbter als Onyx-Imitat. Hier hilft nur das Mikroskop, um die Farbpartikel zwischen den winzigen Kristallen aufzuspüren.

Verwendung und Handel

Achat ist ein klassischer Schmuck- und Kunstgewerbestein und wird als solcher, wie anfangs bereits erwähnt, seit Jahrhunderten verarbeitet. Selbst dünnwandige Vasen können aus ihm geschliffen werden, da er sehr zäh und stabil ist. Beliebt zur Dekoration sind heute auch zu Scheiben geschnittene Mandeln und Geoden.

Als Heilstein findet er vor allem als Trommelstein, Anhänger, Kette und Donut Verwendung, wobei hier auch Scheiben mit einer zentralen Bergkristall-Füllung besonders begehrt sind.

DER LEBENSQUELL

Barbara & Claus Mühlbacher

Kampenwandstr. 14 - D- 83229 Aschau im Chiemgau

Tel. 08052 - 95 72 77

www.der-lebensquell.de